

# Kleine Hilla

Die Krippen des KiFaZ Wilde Hilde  
IN VIA Kinder- und Familienzentrum

**Kleine Hilla sind die Krippengruppen  
des katholischen Kinder- und Familien-  
zentrums Wilde Hilde des Trägers  
IN VIA Stuttgart. 145 Kinder von  
einem Jahr bis ins Schulalter spielen,  
lachen, singen, tanzen, wachsen  
und erforschen hier die Welt.**



Wir sehen jedes Kind als Gestalter seiner Umwelt, in der wir es aktiv in seiner eigenen Kreativität auf dem Weg zu Selbständigkeit und Verantwortungsfähigkeit begleiten. Wir schaffen im Umgang mit den Kindern eine angstfreie Umgebung, in der Individualität ihren Platz hat. Alle Kinder spüren unseren Respekt für ihren eigenen Entwicklungsweg.

Jedes Kind ist mit seinen Begabungen und Fähigkeiten wertvoll. Gemeinschaft verstehen wir im weiteren Sinne auch mit der Schöpfung unserer Welt, für sie tragen wir in der täglichen Arbeit mit Kindern und Familien gemeinsam Verantwortung.

Wir lehnen uns an die Prinzipien von Emmi Pikler an. Die ungarische Kinderärztin hat auf eindrucksvolle Weise nachgewiesen, dass die natürliche Bewegungsentwicklung des Kindes und seine Freude am selbständigen Spiel am besten unterstützt wird, wenn es in einer sorgsam vorbereiteten Umgebung aktiv sein kann, ohne angeleitet oder gedrängt zu werden.

In der Mitte unseres Handelns steht der einzigartige Mensch als Teil eines Ganzen. Unsere Arbeit sehen wir als ergänzendes und unterstützendes Angebot für die Familien.

Im Zusammenspiel mit den Vorgaben des Orientierungsplans des Landes Baden-Württemberg orientieren wir uns in der täglichen Arbeit an dem **EEC-Ansatz** (Early Excellent Centres), bei Kindern unter drei Jahren mit der Schwerpunktsetzung nach dem **Konzept Emmi Piklers**. Unsere Arbeit richtet sich an einer konsequenten Entwicklungs- und Bildungsbegleitung von Kindern aus. Das bedeutet eine enge Zusammenarbeit mit den Familien und die Öffnung verschiedener Angebote des Kinder- und Familienzentrums für Familien im Stadtteil.

Drei Grundannahmen des EEC-Konzepts leiten uns dabei:

- Jedes Kind ist exzellent (einmalig)
- Die Eltern/Familie des Kindes sind die Experten ihres Kindes
- Das Kinder- und Familienzentrum öffnet sich zum lokalen Umfeld

Eine sichere, unterstützende, emotional nährnde und entwicklungsgemäße Umgebung ermöglicht den Kindern Vertrauen aufzubauen. Dies ist wichtig damit es seine eigenen Herausforderungen lösen kann. In der aktiven BeobachterInnenrolle lernen wir die Kinder kennen. Im Zuschauen sehen wir, was ein Kind braucht. Dann erst können wir die einzigartige Persönlichkeit jedes Kindes entdecken und die Kinder wirklich so sehen wie sie sind.

Wir vermitteln Grundhaltungen wie Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Werte wie Respekt im Sinne des christlichen Menschenbildes. Neben den Glauben für Kinder erlebbar zu machen, ist uns ein offener, einladender und vertrauensvoller Umgang mit Kindern und Familien aller Nationen, Kulturen und Religionen wichtig. Wir schaffen den Rahmen dafür, dass Kinder aufgeschlossen und wissbegierig ihre individuellen Lernschritte in den verschiedenen Lebensbereichen vollziehen können. Neben der Sprache gehören elementare Sinnesbildung und Körperbewusstsein dazu.

**Kleine Hilla – Die Krippen  
des KiFaZ Wilde Hilde**  
IN VIA Kinder- und Familienzentrum

Olgastraße 62 und 120a  
70182 Stuttgart  
Telefon +49 (711) 248931 - 56  
Fax +49 (711) 248931 - 31  
E-Mail [kita@invia-drs.de](mailto:kita@invia-drs.de)

**Träger:**

IN VIA Katholischer Verband für  
Mädchen- und Frauensozialarbeit  
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.  
Stöckachstraße 55  
70190 Stuttgart  
[www.invia-drs.de](http://www.invia-drs.de)



# Räume

Ein Stuhl; Ist kein Stuhl, sondern ...

## ... ein Fahrzeug

Ist das ein Zug, ein Bus oder doch ein Flugzeug? Es ist jeden Tag etwas anderes!



## ... ein Sessel

Statt Mittagsschlaf: Ausruhen, in den Tag schauen, im Buch blättern, sinnieren.



## ... ein Laufwagen

Sich an etwas festhalten und dabei vorwärts kommen.



Die Anordnung und Ausgestaltung der Räume entspricht den Bedürfnissen der Kinder während der wachen Phasen ebenso wie beim Schlafen, beim Essen beim Spielen. Alles kann vielfältig genutzt werden, kein Stuhl nur zum Sitzen, kein Waschbecken nur zum Händewaschen. Bei der Auswahl der Möblierung wird auf natürliche Materialien geachtet.

„Die Materialien können frei verwendet werden und ermöglichen vielseitigen Gebrauch, wie Ringe, Becher, Körbe, Dosen, Naturmaterialien, Tücher, Schüsseln, Brettchen wie auch zahlreiche zur Bewegung anregende Materialien aus dem Pikler- und Hengstenberg-Programm. Ein einfaches Spielzeug, das einem Kind erlaubt, seine vielen Möglichkeiten zu entdecken, ist eine gute Wahl – zum Beispiel eine Schachtel, die man auf- und zumachen kann, oder ein Ball, der rollt und springt.“

Magda Gerber & Allison Johnson  
Ein guter Start ins Leben

# Essen

und Trinken hält Leib und Seele zusammen

## Auf dem Schoß der pädagogischen Fachkraft

... Brei genießen – regional, bio, in der Kita selbst gemacht.



## Im Essbänkchen

... die ersten eigenständigen Essversuche wagen.



## An einer richtigen Tafel

... gemeinsam essen.



## Aus einem richtigen Glas

... trinken wie die Großen!



Frühstück, Mittagessen und eine Zwischenmahlzeit am Nachmittag – dazu gehört stets frisches Obst und Gemüse in Bioqualität aus der Region. Unser Cater-Unternehmen bietet täglich frisch gekocht – am Alter des jeweiligen Kindes orientiert – ein vielseitiges und abwechslungsreiches Angebot an vollwertigen Lebensmitteln mit einem hohen Anteil an Obst und Gemüse. Wir arbeiten mit der Familie zusammen, um die Besonderheiten des Kindes angemessen berücksichtigen zu können.

Begonnen werden die Mahlzeiten mit einem Gebet oder Lied. Die Kinder sitzen gemeinsam an einem Tisch und bestimmen selbst, was und wie viel sie essen. Während dem Kleinsten auf dem Schoß der pädagogischen Fachkraft das Essen gegeben wird, helfen die größeren Kinder bei der Vorbereitung des Tisches. Bei der Ausstattung achten wir auf Qualität, verwenden Trinkgefäße aus Glas und Teller und Tassen aus Porzellan. Dabei behalten die Lebensmittel und Getränke ihren eigenen Geschmack und sind so für die Kinder sinnlich erfahrbar. Die Kinder erleben das Essen als lustvolle Erfahrung und erlernen spielerisch die Esskultur und das selbständige Essen.

# Pflege

als nährnde Quelle der Beziehung

## Wickeltisch

Quatschen und Quatsch machen – ein Ort für uns allein, an dem wir viel Zeit füreinander haben.



## Waschraum

Hände waschen, erste Toilettenversuche, ein Bad nehmen – alles im gemeinsamen Tun bis zur Selbständigkeit.



## Pullover aus, Schuhe an, Mütze auf

Erst fast unmerklich mitwirken und mit der Zeit ganz selbstverständlich selbst anziehen.



Die Pflege als ständig nährnde Quelle der Beziehung stellt einen zentralen Bereich des Pikler-Ansatzes dar. Beim Wickeln, Baden, An- und Ausziehen und Essen geben liegt die besondere Bedeutung in der Qualität des Beisammenseins.

## „Dabei wichtig sind

- die sorgfältige Vorbereitung des Raumes, der Umgebung und genügend Zeit für das einzelne Kind.
- ein Zusammenwirken und Kooperieren mit dem Kind. Die von Erwachsenen begonnene Bewegung, Geste wird vom Kind – seinem Entwicklungsstand entsprechend – beendet. Dafür braucht es sowohl Zeit wie auch Raum.
- als pädagogische Fachkraft zuschauen lernen... und abwarten, damit erkennen was ein Kind braucht und als Erwachsene/r auf angemessene Weise antworten.
- mit dem Kind sprechen, so erlernt es die Sprache. Das Gehirn baut so die neuralen Vernetzungen auf, die es braucht, um immer mehr Wörter aufzunehmen.
- die volle Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkraft. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, seinen eigenen Rhythmus und entwickelt sich auf seine ihm eigene Weise.“

Emmi Pikler  
Miteinander vertraut werden

# Spielen

und wachsen – immer was zu tun

## Erforschen

Baumstämme, Pikler-Dreiecke, Rutschbretter – Tag für Tag ein bisschen mehr.



## Gestalten

Den Stuhl vor den Spielständer geschoben – fertig ist die Verkaufstheke.



## Entdecken

Wassertropfen spüren, Dinge schwimmen oder untergehen lassen, die Klospülung drücken und schauen, was passiert.



## Beobachten

oder mithelfen, wie man Essen zubereitet oder Petersilie aussät – und später in die Welt der Phantasie eintauchen und Gesehenes nachspielen.



Wir unterbrechen nach Möglichkeit kein Spielen der Kinder. Kinder bearbeiten beim Spielen ihre Themen, allein oder in dem sie mit anderen Kindern gemeinsam agieren.

„Spielen, das nicht unterbrochen wird, fördert Konzentration und eine lange Aufmerksamkeitsspanne. Wenn wir ein Kind unterbrechen und es seine Aufmerksamkeit uns zuwendet, beenden wir damit auch, was es gerade tut – was immer das für ein Prozess ist, in dem es sich gerade befindet.“

Magda Gerber & Allison Johnson  
Ein guter Start ins Leben

Wir schauen, wir beobachten. Beobachten bedeutet in erster Linie die Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität. Beobachte ich ein Kind, dann vermittele ich dem Mädchen/ dem Jungen: Ich sehe dich, du bist mir wichtig!

# Natur

sinnlich erfahren

## Bei Sonnenschein und Regen

Regentropfen spüren, in eine Pfütze springen, eine Eiskugel formen, Wind im Gesicht fühlen.



## Großstadtbummel

Mit dem Turtle-Bus fahren oder selbst laufen. Zwischendurch anhalten, weil jemand was Tolles entdeckt hat.



## Waldtage für Stadtkinder

Den Ranzen schnüren, frische Luft atmen, nicht durch Zaun, Straße oder Haus begrenzt sein, Dinge greifen, sammeln, riechen, schmecken.



Für Kinder ist es wichtig Natur sinnlich erfahren zu können – zu allen Jahreszeiten – um Verwurzelung von Natur und Glauben zu spüren. Zum Spielplatz im Hinterhof oder vor dem Hauptgebäude gehen wir täglich für ein bis zwei Stunden bei fast jedem Wetter hinaus. Mit dem Kinderbus unternehmen wir kleine Ausflüge zum Mozartspielplatz, zur Etzfarm oder zum nahe gelegenen Wald. Hier können die Kinder mit Naturmaterialien spielen und Tiere erleben.

„In der Natur gibt es auf jeder Ebene der Komplexität für jedes Kind etwas, das interessant ist: von einfachen Kieselsteinen über komplexere Tannenzapfen bis hin zu Pflanzen und Tieren mit ihrem unerschöpflichen Reichtum an Formen, Farben und (bei Tieren) Bewegungsmustern. Der aktive Geist des jungen lernenden Menschen wird sich in einer solchen Umgebung herausuchen, was für ihn interessant ist, was dann zu Erlebnissen führt, in deren Rahmen gelernt wird.“

Prof. Manfred Spitzer  
in: Welt des Kindes 2/2008